

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

262 (7.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045001)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 262

Dienstag, den 7. November 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Nov. Bereits in den nächsten Tagen werden die kaiserlichen Anordnungen gegen das Spiel in der Armee ergehen. Die Regimentskommandeure werden entsprechende Anweisungen erhalten; Offiziere, welche ihre freien Stunden durch Hazard vertreiben, dürfte man einfach künftig eruchen, sich einen anderen Beruf zu wählen. In der gestrigen Audienz des Kriegsministers beim Kaiser sind wohl die betreffenden Anordnungen zum Abschluß gebracht worden. — Wie stark die Spielwuth in Berlin überhaupt grassirt, davon kann man sich keinen Begriff machen, man glaube garnicht, daß es jetzt nach Schluß der Rennen mit den Wetten beim Totalfaktor und bei den Buchmachern vorbei ist. Eine andere Quelle der Spielwuth erstreckt im Winter, auf die bis jetzt Niemand hingewiesen hat. Im nördlichen Lande des Turfs, in England, wird den ganzen Winter über getannt, und Alt und Jung, Niedrig und Hoch wettet für die englischen Rennen (meistens Handicaps). Anzeigen, wie die „Wetten für alle englischen Rennen vermittelt“, hören in gewissen Blättern niemals auf; und das Geschäft mancher Buchmacher in englischen Rennen hat einen Umfang angenommen, von dem sich mancher Sterbliche nichts träumen läßt. Ist es schon schwer, die Chancen der Pferde von Berlin aus in Baden-Baden richtig zu beurtheilen, so lassen sich die englischen Verhältnisse absolut nicht übersehen; der Buchmacher, dem fortgesetzt die neuesten Nachrichten zugehen, muß natürlich alle Wetten „schmeißen“. Mit der strengsten Aufsichtung der Buchmacher auf den deutschen Rennplätzen allein ist es also nicht gethan.

Von der Absicht, den Stab der 22. Division von Kassel nach Meiningen zu verlegen, ist nach der „Kr.-Ztg.“ in militärischen Kreisen nichts bekannt; auch klingt dies wenig glaublich, da das Schloß in Kassel, welches auch der Prinz von Hohenzollern bewohnt, Räumlichkeiten darbietet, wo sie wohl in Meiningen sich kaum finden werden. Außerdem dürfte auch der Erbprinz von Meiningen wohl nicht zu lange Zeit an Kassel gefesselt sein, da er bereits zu den ältesten Divisions-Kommandeuren zählt.

Zum Spielprozess bemerkt heute Abend die „N. A. Z.“: Wenn das geläuterte Ohrgefühl, wie dessen unentwegbare Pflege im Stande selbst völlig Bürgschaft dafür bieten, daß gegen diejenigen einzelnen Offiziere, welche sich durch Hazardspiel kompromittirt haben, in Hannover noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß Malao und Roulette Waisentinder sind gegen Ultimo und Differenz, und daß das Hazardspiel in anderen Kreisen, auf dem Lande wie in der Stadt, in einem Umfange verbreitet ist, wie er von den Moralpredigern in besonderen Falle kaum vorausgesehen sein dürfte. Die Gerichtsakten unserer landlichen Gerichte können über die Verbreitung dieser Krankheit gewiß ebenso viel lehrreiches Material liefern, wie die Gerichtsarchive der Hauptstädte. Weg deshalb mit dem Parochialerthum hüben und drüben! Denn auch andererseits hat es gewissenlose Ausbeuter jugendlichen Frohmuthes und Leichtsinns zu allen Zeiten und unter allen Sonnen gegeben. *Auri sacra fames — coupe qui veut!* Modernes Raubritterthum — heutzutage Wegelagerer gierig nach Gold gressender Gauner und verbummelter Edelleute am grünen Tisch. Auch das sind aber immer nur einzelne Schmeißfliegen, die sich über kurz oder lang immer in den Maschen des Gesetzes fangen. Es liegt deshalb mehr in dem Publizitätszwange unserer Verhältnisse, als in den Erscheinungen des hannoverschen Prozesses selbst, daß über denselben soviel Wesens gemacht ist. Und seine Lehren spielen unteres Erachtens darin, einerseits daß, wie es auch in prompter Rechtspflege hier geschehen ist, Verhöre gegen das Gesetz unerbittlich und gerech-

gestraft werden, andererseits daß, jemehr Luxus und Wohlleben um sich greifen, um so höher in jedem Kreise Arbeitsamkeit und Fleiß anzuspinnen und insonderheit das geläuterte Ohrgefühl unserer vorbildlichen Offiziersstände, um an jene unergleichen kaiserlichen Worte zu gemahnen, durch „Erziehung, Beispiel, Belehrung, Warnung und Befehl“, durch Ueberwachung der älteren Kameraden über die jüngeren auf deren Höhe zu erhalten ist, der wir die Gegenwart danken und die Zukunft anvertrauen dürfen.

Berlin, 3. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Dem energischen Eingreifen der Behörden ist es gelungen, die Cholera überall, wo sie sich zeigte, und auch in den von der Krankheit heimgesuchten Orten so erfolgreich zu bekämpfen, daß jetzt nur noch ganz vereinzelt neue Fälle vorkommen. Die letzteren haben, wie die Verhältnisse in Deutschland zur Zeit liegen, ein unmittelbares Interesse für weitere Kreise nicht mehr in dem Maße, daß es erforderlich erschiene, weiterhin noch täglich an dieser Stelle darüber zu berichten. Gemäß einem Beschlusse der im Kaiserlichen Gesundheitsamt gebildeten Cholera-Kommission werden daher von jetzt ab nur zweimal in der Woche und später jede Woche einmal Mittheilungen über die neu eintretenden Erkrankungen veröffentlicht.

Das Verhalten der Leitung des Bundes der Landwirthe gegenüber den aus dem Bunde ausgetretenen Mitgliedern wird in der freisprecherischen Berliner „Post“ wie folgt besprochen: „Es scheint, daß der B. d. L. von der Ausschauung ausgeht, daß alle Abgeordneten, welche mit seiner Unterstützung gewählt wurden, ein mandat imperatif von ihm erhalten hätten, dessen Verletzung den Verlust ihres Reichstagsmandats wenigstens moralisch zur Folge haben müsse. Eine solche Auffassung widerspricht dem Artikel 29 der Reichsverfassung, sie trifft aber auf den Abgeordneten Müller-Harburg am allerwenigsten zu, weil derselbe sich niemals um die Unterstützung des Bundes der Landwirthe bemüht hat. Derselbe ist durch einmüthiges Zusammengehen aller Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokraten gewählt worden, und seine frühere durchaus freundliche Stellung zum Bunde der Landwirthe, welcher in dem Wahlkreise Harburg wenig Anhang gefunden hat, steht mit der Reichstagswahl in keinem Zusammenhang. Falls der Vorstand des Bundes fortfährt, in dieser rigorosen Weise gegen Mitglieder des Reichstages vorzugehen, welche ihm nicht blind Gehorschaft leisten, und falls die Meinung in immer weitere Kreise dringen sollte, daß politische Motive und namentlich Haß gegen den Reichskanzler stärkere Beweggründe für ihn bilden, als die Wahrung der Interessen der Landwirthe, so werden noch weitere Austrittserklärungen von Reichstagsmitgliedern, denen ihre politische Selbstständigkeit am Herzen liegt, mit Nothwendigkeit folgen.“

Schneidemühl, 4. Nov. An der Ausbruchsstelle fließt heute viel schlammiges Wasser aus, welches große Thonstücke mit sich führt. Gleichzeitig entströmt auch dem Ausflußrohr viel Wasser. Der Brunnenbesitzer Meyer nimmt an, daß mehrere Wasserteiche in dem Thonlager vorhanden seien. Er will an der Ausbruchsstelle ein schützliches Rohr in die Tiefe führen, um alle Wasserteiche abzufangen. Die Lage ist sehr bedenklich.

Wissens.

London, 3. Nov. Auf dem mittelfinsten Bogen der Westminsterbrücke wurde am Mittwoch Abend eine Bombe gefunden. Das Attentat war gegen den an die Westminsterbrücke grenzenden Parlamentspalast gerichtet. Außer der Bombe wurden auf dem anderen Brückenthelle noch mehrere mit Schießpulver und Kugeln gefüllte Patronen vorgefunden. Die Bombe hatte einen kupfernen Zylinder, wog 10 Pfund und sah wie ein Militärgeschloß aus-

zunge Stunden vor der Auffindung der Bombe fand man nahe der Stelle ein umgestürztes abgetriebenes Boot im Flusse.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Nov. Mar.-Zut.-Assessor Fischer hat eine Dienstreise nach Lurzbad und Helgoland angetreten. — Rpt. 3. S. 3. D. Kaula ist von der Beförderung im 6. Küstenbezirk zurückgekehrt. — Lt. 3. S. 1. Meyer hat einen Urlaub bis zum 12. d. M. nach Wiesbaden angetreten. — Vst.-Art. 2. Kl. Dr. Schröder ist nach Ablegung von S. M. S. „König Wilhelm“ hier eingetroffen. — Corpshilf. Gebl. ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Rpt. 3. S. 3. v. Matsch ist nach Kiel abgereist. — Vst.-Art. 2. Kl. Dr. Schröder übernimmt den Reservendienst bei der II. Torpedob.-Bt. für den U.-Art. Dr. Senf, welcher als nachhabender Arzt in das Lazareth abkommt. Der U.-Art. Ginter ist als nachhabender Arzt des Lazareths abkommt und dem Komdo. S. M. S. „Brandenburg“ zur Verfügung gestellt. — Wegen notwendiger Arbeiten in der Schiffsentwerfer der neuen Einheitsart die neue Einheitsart auf etwa 14 Tage für den Dienst gesperrt. Letzterer ist während dieser Zeit lediglich durch die Einheitsart zu vertreten. — Morgen Vorm. 11 Uhr findet die Seefahrtsbeförderung S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ durch den Herrn Stationschef statt.

Es sind beider: Der Marine-Unt.-Art. Marull von der II. Matr.-Div. zum Mar.-Assist.-Art. 2. Kl., die Unt.-Ärzte der Mar.-Reserve Memmelth, Dr. Hartmann, Riden, Dr. Brodman vom Landwehr-Bezirk Kiel zu Assistenz-Ärzten 2. Kl. Befördert wird: der Mar.-Stabsarzt Dr. Krause von der Mar.-Station der Flotte zur Armee und zwar als Bataillonsarzt zum Rheinischen Jäger-Bat. Nr. 8.

Wilhelmshaven, 5. Nov. (Marinepersonalien.) Koback, Admiraltätsrath und Hilfsrath im Reichsmarineamt hat den Charakter als Wirklicher Admiraltätsrath erhalten. — Bobsch, Paepke, bisher Geheimer Kanzleisekretäre im Reichsmarineamt, haben den Charakter als Kanzleirath erhalten. — Dr. Senf, einjährig-freiwilliger Arzt von der II. Matrosendivision, durch Verfüzung des Generalstabsarztes der Armee vom 23. Oktober d. J. zum Unterarzt des aktiven Dienststandes der Marine ernannt und vom 1. November d. J. ab mit der Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztsstelle beauftragt. — Czombora, bisher Geh. Kanzleisekretär im Reichsmarineamt, hat den Titel „Geheimer Kanzleisekretär“ erhalten. — Diese, Marine-Schiffsbaumeister, ist vom 1. November d. J. ab zum Marine-Schiffbauinspektor ernannt. — Freundlich, Werftsekretär für Konstruktionsbüreau, ist mit dem 1. Dezember 1893 von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — Unter-Offizier, Marine-Beizner, ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Werftsekretär für Konstruktionsbüreau (Konstruktionszeichner) ernannt. — Strubert, Nehan, Werftbetriebssekretäre, ist 1. Januar 1894 von Danzig nach Wilhelmshaven versetzt.

Wilhelmshaven, 6. Nov. (Marinepersonalien.) Matrosen-Seeleutnant, ist von S. M. S. „Moltke“ ab- und zur I. Matrosen-division kommandirt. — Schob, Prem.-Lt. vom II. See-Bat., ist an Bord S. M. S. „König Wilhelm“ kommandirt. — Stehr, Masch.-Unt.-Zng., ist von S. M. S. „Kaiseradler“ ab- und an Bord S. M. S. „Hohenzollern“, Krause, Masch.-Unt.-Zng., ist von Yacht „Hohenzollern“ ab- und an Bord S. M. S. „Brandenburg“, Elbe, Masch.-Unt.-Zng., ist an Bord S. M. S. „Kaiseradler“ kommandirt. — v. Villencron, Prem.-Lt. vom I. See-Bat., ist von S. M. S. „Deutschland“ ab-, Preuß, Sel.-Leut. vom I. See-Bat., ist an Bord dieses Schiffes, v. Stechow, Sel.-Lt. vom I. See-Bat., ist Inspektionsoffizier zur Marine-schule kommandirt. — Professor Dr. Hagen, Admiraltätsrath, ist behufs Uebertritts in das Ressort des Reichsamts des Innern ausgeschieden und dort als Direktor bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt wieder angestellt.

Wilhelmshaven, 5. Nov. (Ordnungsbeleihungen.) Mensing, Kapit. 3. S. a. D., bisher Kommandirt zum Reichsmarineamt, hat den königlichen Kronen-Orden 2. Klasse, Stolz, Korv.-Kapit. a. D., bisher Art.-Offizier vom Flag und Vorstand des Art.-Depots zu Lurzbad, hat den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse, Streich,

Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)
Ich habe es heute Cecile gesagt, daß es mein letzter Wunsch sei, Euch vereint zu wissen; ihr kindlicher Sinn fand kein Arg darin, und sie willigte ohne Befinnen ein. Sie hat Dir von jenem ersten Begegnen in Sentenberg her ein warmes Erinnerungsbewußt und oft von Dir gesprochen, ihr kindliches Herz auch noch keinem andern Manne geschenkt, sie hat ja kaum je einen andern gesehen. So hast Du von ihrer Seite keine Weigerung zu fürchten, und Du wirst das Glück vorbehalten sein, die verheißungsvolle Knospe sich zur herrlichen Blüthe entfalten zu sehen. Du wirst sie niemals abnen lassen, Lothar, was zwischen mir und ihrem Vater vorgegangen ist, versprich mir das; wenigstens in ihrem Herzen, das mich hingebend und zärtlich geliebt hat, soll mir ein reines Andenken bleiben. Daß auch Dr. Berger zu ihr schweigt, dafür bürgt mir sein Charakter und seine Liebe für das theure Kind.
Meine Kraft ist erschöpft; wenn Du es vermagst, mein Sohn, so verachte Deinen Vater nicht, und aller Segen des Himmels und der Erde mag es Dir lohnen, wenn Du das letzte, seltsame Flehen eines Sterbenden erhörst, und als ein würdiger Träger eines würdigen Namens, als ich es gewesen bin, meine Schuld löstest.
Lothar hatte die Blätter ohne Unterbrechung zu Ende gelesen. Die aus einem erschütterten Herzen kommenden Bekenntnisse seines Vaters hatten ihn tief ergriffen, er empfand ein großes Mitleid mit dem Mann, dessen ganzes Leben unter der Last seiner Schuldgefühle geklitten hatte; er meinte sein Wesen jetzt besser denn

je zu verstehen, und ein wärmeres Gefühl, als er je für den Lebenden gehabt, erfüllte sein Herz, während des Lebens für den Todten. Dann aber kam das Ende mit dem Wunsch, der eigentlich mehr als ein solcher, eine lehrwillige Bestimmung war, und der nun mit einem Schloß Lothars Empfindung umwandelt. Sein Vater, der schon einmal durch seinen unbesugelten Willen sein Lebensglück durchkreuzt, ihn in eine Bahn gelenkt hatte, die ihm widerstrebt, griff nun zum zweiten Male mit eiserner Hand in sein Schicksal. Er sollte mit seinem ganzen Leben des Vaters Schuld büßen, das war grausam und hart, und der Liebdesmangel, unter dem er stets geklitten hatte, kam ihm von Neuem in seiner ganzen Stärke und Bitterkeit zum Bewußtsein. Sein Vater hatte nicht die Kraft gehabt, durch ein offenes Bekenntnis sein Glück zu opfern; er sprach jetzt wohl von der Reue, die ihn durch sein ganzes Leben gefoltert habe, aber er war doch im Vollbesitz alles dessen geblieben. Was er erstrebt, und er, der Sohn, sollte nun die Schuld büßen „als ein rechter Edelmann.“ Nicht einmal der Gedanke schien seinem Vater gekommen zu sein, daß sein Herz schon anderweitig gewählt haben könne — und da lag seine eigene Schuld, warum hatte er so lange gezögert, warum hatte er nicht wenigstens seinem Vater mitgetheilt, daß er Gertha liebte, warum hatte er sich auch ihm gegenüber in ein stolzes Schweigen gehüllt? Das war nun zu spät, das Verfügte nicht wieder gut zu machen. Aber mußte er denn thun, was der Vater verlangte, war es seine Pflicht, den Wunsch des Sterbenden zu erfüllen? Lag die Schuld gegen Gertha nicht mehr in der hochgepannten Empfindung seines Vaters, als daß sie wirklich vorhanden gewesen war? Und wenn auch, was zwang ihn, den Sohn, sie gegen Gerthas Tochter zu sühnen, die nicht einmal eine Ahnung von dem Geschehen hatte?
Er war längst aufgesprungen und durchmaß mit fürstlichen Schritten das Zimmer — auf und ab — ab und auf — ruhelos,

verzweifelt. Denn so sehr er sich auch bemühte, sich selbst klar zu machen, daß er frei sei, daß keine Verpflichtung ihn blinde, unauflösliche Gründe seiner Seele tönte über alle diese sophistischen Auslegungen ein lautes: Du mußt! Hätte er dem Vater noch sagen können, daß sein Herz nicht mehr frei war! Nun aber war sein Herz für ihn verschlossen, und wollte er sich auch der Pflicht entäußern, sein strenges Ohrgefühl, der hohe Werth, den er auf die Reinheit seines Namens legte, sie zwangen ihn mit unwiderstehlicher Gewalt. Was aber zwingender als Alles für ihn war — das war, daß ein Fremder um die Geschichte seines Vaters und seinen letzten Willen wußte. Hätte er es mit dem Verstorbenen allein auszumachen gehabt, mit ihm und seinem Gewissen — dann wäre noch eine Wahl möglich gewesen. Jetzt aber — sollte er diesem fremden Mann, der hier die Stelle des Vertrauten spielte, sagen: Ich kann nicht gehorchen, mein Herz ist gebunden; sollte er sich gleichsam vor ihm entschuldigen, sein Urtheil herausfordern — nimmermehr! Oder sollte er schweigen und in diesem Manne den Gedanken erwecken, daß die Gräfin Hagen es wohl nicht allzu genau im Punkte der Ehre nähmen; daß der Sohn nicht besser als der Vater sei und sich wie dieser an dem glänzenden Schein genügen lasse? Sollte er bei der Diskretion dieses Mannes abhängen, auf dessen Zungenlippe eine Geschichte schwebte, die, wenn sie von Mund zu Munde ging, langsam aber sicher seine Ehre, seine Manneswürde untergrub? Sein Blut wallte siedend heiß auf — nein, nein, kein Opfer war zu groß, um das zu verhindern. War Cecile Gräfin Hagen, im Besitze aller Ehren und Güter dieses Namens — dann mochte er reben, dann hatte er, Lothar, nichts mehr zu fürchten. Es blieb ihm keine Wahl! Ihm dünkte es wie ein Fatum, daß eben an jenem Abend, als er um Gerthas Hand werben wollte, gleichsam in der zwölften Stunde, der Ruf an seines Vaters Sterbebett an ihn ergangen war, hätte er nur einen Tag früher zu Gertha gesprochen, dann — dann! (F.)

Zu vermieten
eine herrsch. Wohnung, 4 Zimmer
nebst Zubehör, auf sofort oder später.
Gölsstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine Bräun. 1. Stagen-
wohnung mit Keller und Stall.
Neue Wilhelmshavenstr. 63.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer an 1 od. 2
anständige junge Leute.
Wo? sagt die Exp.

Zu vermieten
auf sofort ein sehr möbl. Zimmer
nebst Kammer, event. mit Büchereigelaß.
Arnold Gossel.
Zum sofortigen Antritt eine

Wohnung
von 6 Räumen, ganz oder getheilt, zu
vermieten.
Düsterstr. 59, Bothring, Nachweis
Vitoriastraße Nr. 4.

Eine neue Concert-Zither
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.
Stedrüben, prima Waare, waggon-
weise frei Bahnhof und 1000-pfund-
weise, bei Hause lagernd, hat abzu-
geben
**H. Lampe, Siebethshaus
bei Zeber.**

Zu kaufen gesucht
gebrauchter solider **Gelbschrank** neu-
ester Konstruktion.
Off. u. „Z“ an die Exp. d. Bl.

Logis
für einen jungen Mann auf sofort.
Müllerstraße 2,
im Hause des Hrn. **Seeliger.**

Gesucht
für meine Filiale in Neuhempens zum
Verkauf von Rohfleisch ein **Laden**,
dessen Inhaber diesen Verkauf über-
nehmen will.
Offerten unter 200 an die Exped.
d. Blattes erb.

Junge Mädchen
die das Schnelbern unentgeltlich gut
lernen wollen, können sich melden.
W. Wahl, Ulmstr. 3.

Gesucht
eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern,
wenn möglich mit kleinem Garten.
Offerten mit Preisangabe unter
J. S. S. 94 Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. Dezember ein tüchtiger
Knecht für mein **Hollfahr-
geschäft.**
Fr. Lange.

Gesucht
ein **Kellnerlehrling.**
Hempel's Hotel.
39. fette **Safer-Mastgänse**, 8-
10 Pfd. schwer à Pfd. 48-50 Pfg
versend. fr. gegen Nachn. E. Reiner,
Gutsbesitzer Kallweh, Döhreuben.

Danksagung.
Selt 2 Jahren wurde ich von ent-
setzlichem Magenleiden und Schmerzen
gequält. Täglich hatte ich wiederholt
Erbrechen, bei dem ich glaubte zu
sterben. Da wandte ich mich in meiner
Noth an den **prakt. homöopathisch.
Arzt Dr. med. Volbeding in
Düsseldorf**, der mich in kurzer Zeit
wie durch ein Wunder kurirte, ohne
mich gesehen zu haben. Ich statte hier-
mit dem Herrn Dr. Volbeding öffentlich
den gebührenden Dank ab.
Söffern, Kr. Wittburg-Güfel.
Wittwe Haas.

Lanolin-Cream-Seife
aus der Chemischen Fabrik von **Georg
Michaels**, Berlin, ist vermöge ihres
hohen Fettgehaltes die einzigste Seife,
welche zur Erhaltung und Pflege der
Haut unerlässlich ist. -- à St. 50 Pf.
zu haben bei
Th. Schmidt, Börsenstr.

Gesucht
ein fleißiger **Junge.**
Ad. Zimmermann,
Bier-Depot.

Gesucht
sofort oder zum 1. Dez. ein zuber-
lässiger **Kutscher.**
Dr. med. Osterbind.

Gesucht
eine ältere **Frau** welche Kinderlieb ist.
Frau Alth, Döhreusenstr. 61.

Gesucht
wird ein gut möblirtes **Wohn- un-
Schlafzimmer** nebst Büchereigelaß
auf sofort.
Offerten mit Preisangabe sind unter
E. H. bei der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen.

Gesucht
2 Schuhmachergesellen.
Frerichs & Janssen.
Bringe meine neuesten patentirten

Feueranzünder
in Erinnerung.
Otto Loheyde.

Ich habe mich hier als
prakt. Arzt
niedergelassen.
Wohnung: Ecke der Wall- u. Markt-
straße, neben Burg Hohenzollern.
Sprechstunden: Vorm. 8-9 1/2 Uhr,
Nachm. 6-8 "
Sonntags nur Vormittags.
Wilhelmshaven, den 6. Novbr. 1893.

Dr. med. Hermann Knoop,
prakt. Arzt.

Eine perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich für **Damen- u. Kinder-
Garderobe.**
Fr. Scholz,
Berl. Döhreusenstr. 43.

Kinder-Taschentücher
weiß mit bunter Rand- gestreift,
Dtd. 1.00 M.
B. H. Bührmann.

Gut erhaltenes
Linoleum,
25 1/2 qm. billig zu verkaufen.
Näheres beim Vorstand der Döhreusen-
messe S. W. S. „Fritzhof“

**Kinder-Jaquets,
Kinder-Mäntel**
von **M. 1.00 an.**
B. H. Bührmann.

Habe noch billig abzugeben mehrere
Scheffel verschiedene Sorten

Aepfel,
schon von 70 Pfg. bis 1.75 M., so-
wie schöne **Kriegeräpfel** 1.75 M., **Prin-
zschobeläpfel** u. s. w.
B. Fleßner,
Kellerstr. 50.

Am 7. Novbr., Vormittags 10 Uhr,
kommen auf hiesigen Bahnhofs
2 Ladungen
Kohlen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
zum Verkauf.
Güter-Abfertigung.

Friedr. Burde
zu seinem heutigen Geburtstage
ein donnerndes Hoch!
Ob he od an sine Fro denkt.



Einladung

zu der
am Dienstag, den 7. November 1893,
stattfindenden

Einweihung

meines neuerbauten Saales

Colosseum

unter
gefäll. Mitwirkung des **Gesangvereins „Lätitia“.**
Eintritt 50 Pfg.
Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
Aug. Wendland
(Gerwig's Nachf.), Bant.



Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Picker, Altestrasse 13.



Ich habe mich in **Bant, Brun-
nenstrasse 5,** als
Arzt
niedergelassen.

Sprechstunden: Vorm. 8-9 Uhr,
Nachm. 6-8 "
Sonn- u. Feiertags 8-9 "
Dr. R. Schwanhaeuser,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburts-
helfer, ehem. I. Assistenzarzt der
chirurgischen Universitäts-Klinik
Greifswald.

Kinderwagen
— größtes Lager **Wilhelms-
havens** — bei
B. v. d. Ecken.

Große reißwollene
Lama-Schultertücher
per St. 1.25 M.
**Plüsch- und Krimmer-
Schulterkragen**
mit Fianell abgefüttert von
90 Pfg. an.
Größte Auswahl in
**Capotten und
woll. Kindermützen.**
B. H. Bührmann.

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe- u. Lotterie. 16870 Geldgew.
Hauptgew. 100,000 M., 50,000 M. baar.
1/1 M. 3 Amt. 1/2 M. 1.60, 10/2 M. 15,
1/4 M. 1.10, M. 9. Liste u. Porto 30 Pf.
**Leo Joseph, Bankgesch., Berlin W.,
Potsdamerstr. 71.**

Zurückgesetzt.
50 Stück
einzelne
Federkopfkissen
sollen billig ausverkauft werden.
Dieselben sind von fertigen Betten
übrig geblieben.
Wulf & Frankesen.

Verfuchungshalber
billig zu verkaufen:
**1 Sopha,
2 Sessel mit Plüschbezug,
1 Sophatisch,
1 Vertikow,
1 Spiegel mit Spiegelglas,
4 Rohrstühle.**
Auskunft ertheilt
E. Meyer,
berl. Koonstr. 5.

E. Wartefrau gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
für ein erkranktes **Mädchen** zur Aus-
hilfe auf sofort ein anderes.
Frau Zimmermeister Reese,
Bant, Berffstr. 20.

An meine Landsleute!

**Ein Landsmann in Argentina,
Herr P. Jensen, schreibt
folgendes an Landil-Zeitung:**
Geehrter Herr Redakteur!

Im Interesse aller meiner Lands-
leute erlaube ich Sie, die Güte zu haben,
die untenstehenden Zeilen in Ihre ge-
ehrte Zeitung aufzunehmen:

Meine Frau litt seit über 5 Jahren
an chronischem Kopfschmerz, welche
Krankheit sie weder Tag noch Nacht
Ruhe finden ließ; stets klagte sie über
Kopfschmerzen, tagsüber war sie nervös
und melancholisch und Abends zur Bett-
zeit konnte sie stundenlang im Bett
sitzen oder auf der Diele hin und her
wandern, sich fortwährend über die
unerträglichen Kopfschmerzen beklagend,
die Niemand bisher zu heilen im Stande
war, obwohl wir in Europa ärztliche
Hilfe gesucht haben und hier drüber
viele verschiedene Mittel angewandt
haben. Aber wie gesagt: Nichts konnte
helfen und wir hatten fast die Hoffnung
auf Heilung aufgegeben, als meine Frau
eines Tages einen Brief von einer
Schwägerin in Nordamerika erhielt,
welche ihr unter Anderem mittheilte,
dass sie (meine Schwägerin) mit Hilfe
eines kleinen electrischen Kreuzes, welches
sie dort gekauft hatte, von einer Krank-
heit geheilt war, an welcher sie jahre-
lang gelitten hatte und meiner Frau
den Rath ertheilte, dasselbe Mittel zu
versuchen, wenn dasselbe hier in Argen-
tina zu haben sei. Der Name war
„Volta-Kreuz“ und vermuthlich in den
Apotheken erhältlich.

Ich erlaubte mich natürlich sofort
in verschiedenen Apotheken, ob das Kreuz
dort zu haben sei, erhielt aber überall
verneinende Antwort. Hierauf suchte
ich die Annoncen der verschiedenen
Zeitungen aufmerksam durch, um vielleicht
auf diese Weise eine Verkaufsstelle zu
erfahren, aber auch dort war nichts,
was mir über das Vorhandensein des
Volta-Kreuzes hier Aufklärung ber-
schaffte. Inzwischen gingen Monate
vorüber, ohne daß es mir gelungen
war, irgend ein Mittel zur Linderung
der Schmerzen meiner Frau zu finden,
bis eines Tages meine Aufmerksamkeit
belaß die Zeitschrift „La Prensa“ auf einen
Artikel, überschrieben „Agradecimiento
por la Volta-Cruz“ hingelenkt wurde.
Dann war also endlich das Mittel an-
gekommen, auf welches wir die letzte Hoff-
nung zur Heilung meiner Frau gesetzt
hatten. Ich ging sofort nach der Apo-
thek, um mir ein „Volta-Kreuz“ zu
kaufen und groß war die Ueberraschung
und Freude meiner Frau, als sie das
Kreuz erhielt, aber, sagte sie, ob es nun
auch hilft? Sie band sich das kleine
Amulet um, fühlte aber keine Besserung
bis zum Abend des folgenden Tages;
nachdem sie sich aber an diesem Abend
zu Bett begeben hatte und ich eine
halbe Stunde später nach der Schlaf-
stube ging, um zur Ruhe zu gehen, sah
ich zu meinem großen Erstaunen, daß
meine Frau schlief und zwar einen
ruhigen, festen Schlaf und erwachte sie
erst am nächsten Morgen nach einem so
gesunden und erquickenden Schlaf, wie
sie ihn in den letzten 5-6 Jahren nicht
gesehen hatte; außerdem waren die
Kopfschmerzen verschwunden und befand
sie sich in einer so frohen und zuber-
sichtlichen Stimmung, daß ich, nachdem
ich sie in den letzten Jahren nur nervös
und melancholisch kannte, vollständig
überraucht wurde. Von dem Tage an
bis heute ist sie gesund und bringe ich
durch diese Zeilen dem Erfinder des
„Volta-Kreuzes“ für seine herrliche
Erfindung, die in mein Heim so viel
Glück gebracht hat (außer in den vielen
Tausenden unglücklichen Familien, in
welchen das Volta-Kreuz auch Glück
und Gesundheit gebracht hat), meinen
besten Dank.

Hiermit will ich schließen in der
Hoffnung, daß das „Volta-Kreuz“ in
dem Heim aller Kranken, in denen es
noch nicht vorhanden, einwandern möge,
damit auch dort, wo bisher nur Sorge
undummer zu Hause, Gesundheit und
Freude ihren Einzug halten mögen.

Jedes echte „Volta-Kreuz“ trägt auf
der Schachtel den Stempel „Patent“,
sonst ist es nachgeahmt. Nur erhältlich
à M. 1.50 in der autorisirten Ver-
kaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn
W. G. Reuten, in Bant bei Herrn
C. Schmidt.

2 bis 3
Bautischler
gesucht.
E. Wittber.

Kuh-Käse
empfehl
Joh. Freese.
Verloren
ein einfacher goldener **Ring** mit rothem
Stein und Namen.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Exp. d. Bl.

Massenauswahl

in neuen Jackets und Capes.
Jackets in neuesten Formen,
tadellos in Sitz und Stoff,
von 6 Mark an.

Herm. Meinen,
Roonstr. 93.

Gardinen



Portièren.

Größte Auswahl

findet man bei

Wulf & Francksen.

Verein Amicitia.

Mittwoch, den 8. November:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen
in der „FLORA“ des Herrn Weiske.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Üebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das
bisher von Herrn F. Hinrichs geführte

Colonialwaarengeschäft

in Sedan.

Das meinem Vorgänger gütigst geschenkte
Vertrauen bitte auf mich übertragen zu wollen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die
mich beehrenden Kunden durch gute Waaren
und billige Preise in jeder Weise zufrieden zu
stellen.

Sedan, den 6. November 1893.

Hochachtungsvoll

Johs. Sjauken.

Großer Porzellan- und Steingut-Ausverkauf

im Saale des Herrn Gastwirth **Schladitz** (Rheinischer Hof), früher Lammers, Bismarckstraße.

Allen meinen hochgeschätzten Herrschaften und Restaurateuren von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich seit Jahren jeden Herbst hier einen Ausverkauf veranstalte, und zwar aus dem Grunde, weil ich durch großen Umsatz des Jahres den Herrschaften auch diesen Nutzen zu Gute kommen lassen will, so halte ich an verschiedenen Stellen große Ausverkäufe. Da mein Name überall, so auch hier bekannt ist, daß ich nur gute und dauerhafte Waaren führe, auch meine Waaren direkt von den größten Fabriken persönlich in großem Maßstabe per Kasse einkaufe, bin ich in der Lage, dieselben billigt abgeben zu können.

Verkaufe einen großen Posten Vorrathskannen, weiße, à Stück von 25 Pf. an, blaue von 40 Pf. an, hochfeine echt bemalte Blumentöpfe à Stück von 1,50 an, Waschküchlein, Kaffeefervice, Goldtassen in großer Auswahl, besonders zu Weihnachtsgeschenken, und Heiraths-Ausstatten zu empfehlen. Der Verkauf nimmt am Mittwoch, den 8. d. M. seinen Anfang und dauert bis einschl. Dienstag, den 14. d. Mts. Deshalb beeile sich jede Herrschaft, ihren billigen Einkauf, der nur ein Gelegenheitskauf ist, zu beforgen. Es bittet um zahlreichen Zuspruch.

M. Decher.

Saisontheater Wilhelmshaven. (Kaisersaal).

Dienstag, den 7. November:
24. Gastspiel des Berl. Ensemble
(Dir.: Scherbarth & Weinholtz.)

Gastspiel
der Fräulein **Bertha Winter** vom
Hoftheater in Oldenburg.

Im Abonnement! Gewöhnliche Preise!

Der Meineidbauer

Vollstück in 5 Akten von L. Gruber
Brosch. Fr. Bertha Winter, als Gast.
Abonnementstickets, auch zu
haben. Dagegen, sind im Theater
bei Herrn **Thomas** zu haben.

Mittwoch, den 8. November,
Nachmittags 4 Uhr:

Gr. Kindervorstellung Der Struwpeter

und
Die Bauberglocke.

Mäheres durch Zettel.
Das Bureau der Theater-Direction
befindet sich von jetzt ab im Kaisersaal.

Theater in Bant

(Hotel zur Krone).
Mittwoch, den 8. November.
5. Gastspiel d. Wilhelmshavener Theater-
Gesellschaft.

Gastspiel: **Albert Daxler.**

Auf allgemeinen Wunsch
Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller

Aerzte-Verein.

Mittwoch, 8./11. 93.

Beamten-Vereinigung Güterstraße.

Hasen.

Empfehle prima schöne weikmehlige

Speisekartoffeln,

à Centner 2,00 Mk., auch habe ich
noch prima beste blaurothe **Speise-
kartoffeln**, à Centner 2,35 Mk. frei
ins Haus abzugeben. Bestellungen sehr
gern entgegen.

B. Flessner,
Kaiserstr. 50.

Marinierte

Bratheringe

russische Sardinen

empfehlen

Joh. Freese

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 6. November cr.,
Abends 8 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:
1. Die Handelsschule betreffend.
2. Statuten-Berathung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Wilhelmsh.
Kegelclub.

Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr
(Rathmann.)

Versammlung

betr. Beschlußfassung über das Fort-
bestehen des Clubs etc.
Das Erscheinen ist dringend nöthig.

Der Präses.

Sing-Verein für gemischten Chor.

Die Uebungsstunden werden von jetzt
ab regelmäßig an jedem **Donners-
tag 8 Uhr Abends** im großen
Saale der Loge, Roonstraße, abge-
halten. Um rege Theilnahme bittet

Der Vorstand.



Monatsversammlung
Dienstag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Freisinniger Wahlverein.

In Rücksicht auf die starke Agitation
der Landwirthe, welche einzeln
Interessen verfolgen, eruchen wir, die
freisinnigen Wahlmänner die Tour nach
Aurich mitzumachen, und ihre Stimme
Herrn Dr. Kruse zu geben.

Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Nächste Versammlung
Dienstag, den 7. November.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerte.

Generalversammlung

am
Freitag, den 10. Nov. 1893,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn **Wemand** am
Hafen.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl,
2. Statutenänderung (§ 13),
3. Wahl der Revisoren der Jahres-
rechnung,
4. Auflösung der Kasse zum 1. April
n. J. behufs Anschlusses der Ge-
meinden Bant, Heppens und Neis-
ende,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die heute erfolgte Geburt eines
kräftigen **Mädchens** zeigen hocher-
freut an

Stations-Apotheker **Wich**
und Frau.

Wilhelmshaven, 6. Novbr. 1893.



Godes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein
lieber Mann und unser theurer
Vater, der Werkführer in der
Kaiserl. Marine

Eduard Scheffler

im 51. Lebensjahre am Sonntag,
den 5. Novbr., Morgens 5 Uhr,
von seinem schweren Leiden durch
einen sanften Tod erlöst worden
ist. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen

Frau **Rosa Scheffler**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 8. Nov., Nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause, neue Wilhelmsh-
bavenstr. Nr. 5, aus statt.

Godes-Anzeige.

Am Sonnabend, 11 1/2 Uhr
Abends, entschlief sanft nach schwe-
rem Leiden unsere liebe, gute

Sophie

im Alter von 8 Jahren. Wir
bitten um stillen Beileid.
M. Haasemann
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, Nachmittags 3 Uhr, vom
städtischen Krankenhause aus statt.

Nachruf.

Am 5. d. Mts. starb nach län-
gerem Leiden unser werther und
althebster Kollege, der Tischler-
Werkführer der Kaiserlichen Werft
Herr

Eduard Scheffler

in seinem 51. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahin-
geschiedenen einen treuen und
werthen Kollegen und werden ihm
niets ein ehrendes Andenken be-
wahren.

Wilhelmshaven, d. 6. Nov. 1893.

Die Werkführer d. Kaiserl. Werft.

Die Beerdigung

meines lieben Mannes findet am
Dienstag Nachm. 2 1/2 Uhr
vom Sterbehause, Grenzstraße 82
aus statt.

Frau **Behrends**

Der Stadtaufseher unserer heu-
tigen Nummer legt ein Prospekt beiz.
„Bericht der Bücherfreunde“, bei.